

Torsio ventriculi

Die Magendrehung – eine gefürchtete Erkrankung großer Hunderassen.

Von Maret Ullrich, Tierärztin

Die Magendrehung des Hundes ist eine akut verlaufende, lebensbedrohliche Erkrankung, die unbehandelt unweigerlich zum Tode führt. Entscheidend für eine erfolgreiche Therapie sind schnelles Erkennen und zügiges Handeln.

Bei dieser notfallartigen Erkrankung kommt es zur Magenerweiterung, die mit einer Verlagerung des Magens und Drehung um die Längs- oder Querachse einhergeht. In den meisten Fällen enthält der Magen eine Mischung aus Futter, Flüssigkeitsbrei und Gas. Allerdings kann sich auch ein leerer Magen drehen und aufgasen.

Gibt es Risiken, die eine Erkrankung begünstigen?

Prädisponierende Faktoren sind Faktoren, die das Auftreten einer Erkrankung begünstigen. Hierzu gehören im Fall des Magendrehungskomplexes: die Rasse, das Alter, anatomische Besonderheiten, genetische Veranlagungen, die Fütterung, Aktivität und das Verhalten der Tiere.

Rasse

Vor allem Vertreter großer und sehr großer Hunderassen neigen dazu, Magendrehungen zu entwickeln. Zu den besonders gefährdeten Rassen zählen Deutsche Schäferhunde, Setter, Dobermänner, Doggen, Bernhardiner, Berner Sennenhunde und Boxer. Es gibt aber auch einen gewissen Prozentsatz an mittelgroßen und zum Teil sogar kleinen Hunden, wie dem Teckel, die zu Magendrehungen neigen.

Anatomische Besonderheiten

Gefährdet sind vor allem tiefbrüstige Tiere, deren Brustkorb eine überproportionale Breite und Tiefe aufweist.

Man hat beobachtet, dass die erkrankten Tiere eher mager als übergewichtig sind.

Es wird davon ausgegangen, dass der Magen bei diesen Tieren „mehr Raum“ hat und sich daher eher drehen kann, da er weniger von Bauchfett umgeben ist und



Grafik: Bayer Vital GmbH, Leverkusen

- | | | |
|--------------------------------------|--|-----------------------------------|
| - 1 - Große Körperschlagader (Aorta) | - 10 - Harnblase | - 17 - linke Herzkammer |
| - 2 - Speiseröhre | - 11 - Dickdarm | - 18 - rechte Herzkammer |
| - 3 - Magen (mäßig gefüllt) | - 12 - Dünndarm | - 19 - linker Vorhof des Herzens |
| - 4 - Milz | - 13 - Magen-Milzband | - 20 - rechter Vorhof des Herzens |
| - 5 - linke Niere | - 14 - lateraler linker Leberlappen | - 21 - Lungenarterienstamm |
| - 6 - linker Eierstock | - 15 - medialer linker Leberlappen | - 22 - arterieller Kopf-Armstamm |
| - 7 - Gebärmutter, linkes Horn | - 16 - akzessorischer Lappen der rechten Lunge | |
| - 8 - Mastdarm (Rectum) | | |
| - 9 - Vagina | | |

durch den tiefen Brustkorb „loser“ aufgehängt ist.

Genetische Veranlagung

Verschiedene Studien belegen, dass auch eine genetische Veranlagung ein begünstigender Faktor sein kann. Haben also Elterntiere oder Geschwister eines Hundes eine Magendrehung erlitten, so ist das Risiko, an einer Magendrehung zu erkranken, für diese Tiere entsprechend höher als bei Tieren ohne familiäre Komponente.

Alter

Betroffen sind vor allem Tiere in

einem Alter von über zwei bis drei Jahren, am häufigsten allerdings im Alter von über fünf Jahren. Allerdings können auch junge Hunde bereits im ersten Lebensjahr eine Magendrehung erleiden. Bei diesen Tieren liegt dann, meist schon vorher, eine chronische Grunderkrankung des Magen-Darm-Traktes vor.

Aktivität/Verhalten

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass eher ängstliche und gestresste Tiere betroffen waren als ruhige, ausgeglichene Hunde. Aber auch sehr hastige Fresser erkranken häufiger.

Fütterung

Eine große Rolle zur Entstehung dieser Erkrankung wird den fütterungsbedingten Risikofaktoren beigemessen.

Vor allem, wenn große Mengen pro Mahlzeit gefüttert werden, kann es zu einer Überdehnung des Magens und seines Aufhängeapparates kommen.

Tiere, die nur einmal täglich gefüttert werden, neigen eher zum hastigen Fressen und Schlingen und nehmen eine relativ große Menge Futter auf einmal auf, was zum Aufgasen und zur Drehung führen kann.

Auch die früher oft propagan-